



Bildungspartner NRW

Bildungspartner NRW – Evaluationsbericht 2017

Befragung der Institutionen und Schulen



Zusammenfassung

Seit 2005 stärkt Bildungspartner NRW verbindliche und auf Dauer angelegte Kooperationen zwischen Schulen und kommunalen Bildungs- und Kultureinrichtungen. Beispielhafte systematische Kooperationen öffentlicher Bibliotheken mit Schulen waren der Ausgangspunkt. Diesem Modell folgten im Jahr 2007 die Volkshochschulen (VHS), 2008 die Museen, 2009 die Medienzentren und anschließend die Musikschulen (2010), Archive (2011), Sportvereine (2012) und Gedenkstätten (2014).

Um die Qualitätsstandards aufrechterhalten und weiterentwickeln zu können, führt Bildungspartner NRW regelmäßig Befragungen der teilnehmenden Institutionen und Schulen durch. Im Mai 2017 erfolgte erstmals eine gemeinsame Onlinebefragung aller Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Institutionen und Schulen. Die Aussagen der Befragten und quantitative Angaben aus der Bildungspartner-Datenbank sowie amtliche Schuldaten zum Schuljahr 2016/2017 bilden die Grundlage der folgenden Auswertung.

Die Ergebnisse werden nun gemeinsam mit den Facharbeitskreisen analysiert und eine Grundlage für die weitere Arbeitsplanung und die Weiterentwicklung der Unterstützungsangebote der Geschäftsstelle Bildungspartner NRW sein.

Zentrale Aspekte

- Kooperationspraxis: Gestaltung und Rahmenbedingungen
- Bildungspartner NRW: Mehrwert und Qualität der Unterstützungsangebote

Zentrale Ergebnisse

- **Schulisches und außerschulisches Lernen sind in den Bildungspartnerschaften in der Regel gut miteinander verknüpft.** Die Vor- und Nachbereitung der Lernangebote wird von Seiten der Institutionen überwiegend erwartet und ist in den meisten Kooperationen laut Rückmeldung der Schulen auch Realität. Die Mehrzahl der außerschulischen Lernorte bieten dazu eigene Materialien an.
- **Die Kooperationen sind vielfach konzeptionell fest verankert, in den Schulen schon deutlicher als bei den Partnereinrichtungen.** Mehrheitlich finden sie sich im Schulprogramm wieder, aber auch zu einem hohen Anteil in fachlichen Curricula und weiteren Konzepten wie dem Medien- oder Ganztagskonzept. Bei den Partnereinrichtungen werden zum Teil Leitbilder angegeben. Auch Bildungsprogramme und kommunale Konzepte spielen eine Rolle.
- **Bildungspartnerschaften wirken sich in vieler Hinsicht positiv aus.** Das bestätigen sowohl die Schulen als auch die außerschulischen Einrichtungen. Die Schulen betonen sehr klar die Bereicherung des Schullebens und des Lernens der Schülerinnen und Schüler sowie ihre schulische Profilierung und den Austausch mit dem externen Partner. Die außerschulischen Einrichtungen sehen vor allem Vorteile für die quantitative und auch qualitative Weiterentwicklung ihrer Angebote für Schulen. Die Auswirkungen auf die Zusammenarbeit hinsichtlich ihrer Verlässlichkeit und Zielorientierung schätzen Schulen und Partnerinstitutionen ähnlich positiv ein. Dass durch eine höhere Auslastung der Angebote für Schulen den Partnereinrichtungen mehr Ressourcen zur Verfügung stünden, können die allermeisten Institutionen nicht bestätigen.
- **Die größten Herausforderungen in den Partnerschaften sind personelle und zeitliche Ressourcen sowie organisatorische Anforderungen.** Darin sind sich Schulen und außerschulische Einrichtungen weitgehend einig. Deutlich auseinander gehen die Einschätzungen hinsichtlich des Engagements, die „Beziehung lebendig zu halten“. Während die außerschulischen Partner einseitiges Engagement als deutliche Herausforderung benennen, formulieren die Schulen hier so gut wie keinen Handlungsbedarf.
- **Immer mehr Schulen nutzen die Marke Bildungspartner NRW.** Mittlerweile pflegen 23% der nordrhein-westfälischen Schulen eine oder mehrere Bildungspartnerschaften. Fast die Hälfte der Schulen, die an der Befragung teilgenommen

haben, plant im neuen Schuljahr eine oder mehrere weitere Bildungspartnerschaften.

- **Schulen und Institutionen schätzen die Unterstützungsangebote der Geschäftsstelle Bildungspartner NRW.** Neben der Website www.bildungspartner.nrw und dem Newsletter finden insbesondere die praxisorientierten Materialien wie Praxisbeispiele und Musterkooperationsvereinbarungen sowie die App BIPARCOURS und die zugehörige Pädagogische Handreichung großen Anklang für die Arbeit vor Ort.
- **Neben Bildungspartner NRW sind für die Mehrzahl der Institutionen und Schulen eine Vielzahl weiterer landesweiter Programme, Projekte und Initiativen in ihren Bildungspartnerschaften relevant.** Häufig genannt werden solche aus den Bereichen Leseförderung, kulturelle Bildung und Medienbildung.

Die ausführliche Darstellung der Evaluationsergebnisse finden Sie auf den folgenden Seiten.

Inhaltsverzeichnis

Bildungspartner NRW	5
Hinweise zur Auswertung	5
Anzahl der beteiligten Institutionen und Schulen	5
Beteiligung an der Befragung 2017	7
Allgemeine Angaben und Einordnung der Bildungspartnerschaften	10
Kooperationspraxis	12
Motive für die Aufnahme der Bildungspartnerschaften	12
Kooperation als Bildungspartner NRW	13
Unterschiede zu anderen Kooperationen	13
Austausch zwischen den Bildungspartnern	13
Vor- und Nachbereitung von Inhalten der Bildungspartner im Unterricht	14
Aktuell wichtige Kooperationen	14
Rahmenbedingungen	16
Festschreibung von Kooperationen	16
Relevante Programme, Projekte und Initiativen	17
Weitere wichtige Rahmenbedingungen	19
Qualität der Unterstützungsangebote	19
Bildungspartner NRW: Mehrwert	20
Positive Effekte der Bildungspartnerschaften	20
Besondere Herausforderungen	22
Ausblick und Abschluss	23
Feedback	23
Lob	23
Kritik	23
Wünsche	23

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bildungspartner NRW - jährliche Entwicklung der Anzahl der beteiligten Institutionen	6
Abbildung 2: Bildungspartner NRW - jährliche Entwicklung der Anzahl der beteiligten Schulen	7
Abbildung 3: Verteilung der Teilnehmer/innen der Befragung auf Institutionen (n=137).....	8
Abbildung 4: Verteilung der Institutionen auf Städte (n=140)	8
Abbildung 5: Verteilung der Teilnehmer/innen der Befragung auf Schulformen (n=96)	9
Abbildung 6: Verteilung der Schulen auf Städte (n=90)	10
Abbildung 7: Bildungspartner der Institutionen nach Schulformen (n=141).....	11
Abbildung 8: Bildungspartner der Schulen nach Art der Institution (n=70)	11
Abbildung 9: Festschreibung von Kooperationen in Leitbildern und Programmen der Institutionen sowie kommunalen Konzepten (n=141)	17
Abbildung 10: Festschreibung von Kooperationen in schulischen Konzepten (n=96).....	17
Abbildung 11: Programme, Projekte und Initiativen mit Relevanz in Bildungspartnerschaften / Schulen (n=96) und Institutionen (n=141).....	18

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Motive der Institutionen für Bildungspartnerschaften	12
Tabelle 2: Motive der Schulen für Bildungspartnerschaften	13
Tabelle 3: Formen des Austausches, unterteilt nach Schulen und Institutionen	14
Tabelle 4: Aktuell wichtige Kooperationen der Institutionen	15
Tabelle 5: Aktuell wichtige Kooperationen der Schulen	15
Tabelle 6: Relevanz der Angebote von Bildungspartner NRW für die Arbeit vor Ort	20
Tabelle 7: Mehrwert von Bildungspartnerschaften für Institutionen	21
Tabelle 8: Mehrwert von Bildungspartnerschaften für Schulen.....	22
Tabelle 9: Herausforderungen aus Sicht von Schulen und Institutionen.....	22

Bildungspartner NRW – Evaluation 2017

Hinweise zur Auswertung

Die Aussagen der Befragten und quantitative Angaben aus der Bildungspartner-Datenbank sowie amtliche Schuldaten zum Schuljahr 2016/2017 bilden die Grundlage der folgenden Auswertung.

Die offenen Antworten der gesamten Erhebung wurden jeweils gemäß den Inhalten kategorisiert. Dabei waren teilweise Zuordnungen zu mehreren Kategorien sinnvoll. Anschließend wurden die Kategorien quantitativ ausgewertet. Die am häufigsten gewählten Antwortkategorien werden in diesem Bericht benannt und anhand von Beispielen vorgestellt. Die im Folgenden öfter genutzten Begriffe „Bildungspartner“ und „Bildungspartnerschaften“ beziehen sich stets auf langfristige Kooperationen im Rahmen von Bildungspartner NRW.

Anzahl der beteiligten Institutionen und Schulen¹

Zum Zeitpunkt der Befragung waren insgesamt 377 Bildungs- und Kultureinrichtungen und 1314 Schulen als Bildungspartner NRW registriert. Da einige Schulen mit mehreren Partnern kooperieren, gab es insgesamt 1612 Bildungspartnerschaften.

Institutionen

Die 377 Bildungs- und Kultureinrichtungen verteilen sich wie folgt:

- 181 Bibliotheken
- 53 Museen
- 50 Archive
- 45 Musikschulen
- 17 Volkshochschulen
- 16 Gedenkstätten
- 10 Sportvereine
- 5 Medienzentren

¹ allgemeinbildende Schulen (alle Schulen ohne Berufskolleg und ohne Förderschule BK) sowie berufliche Schulen (Berufskolleg und Förderschule BK)

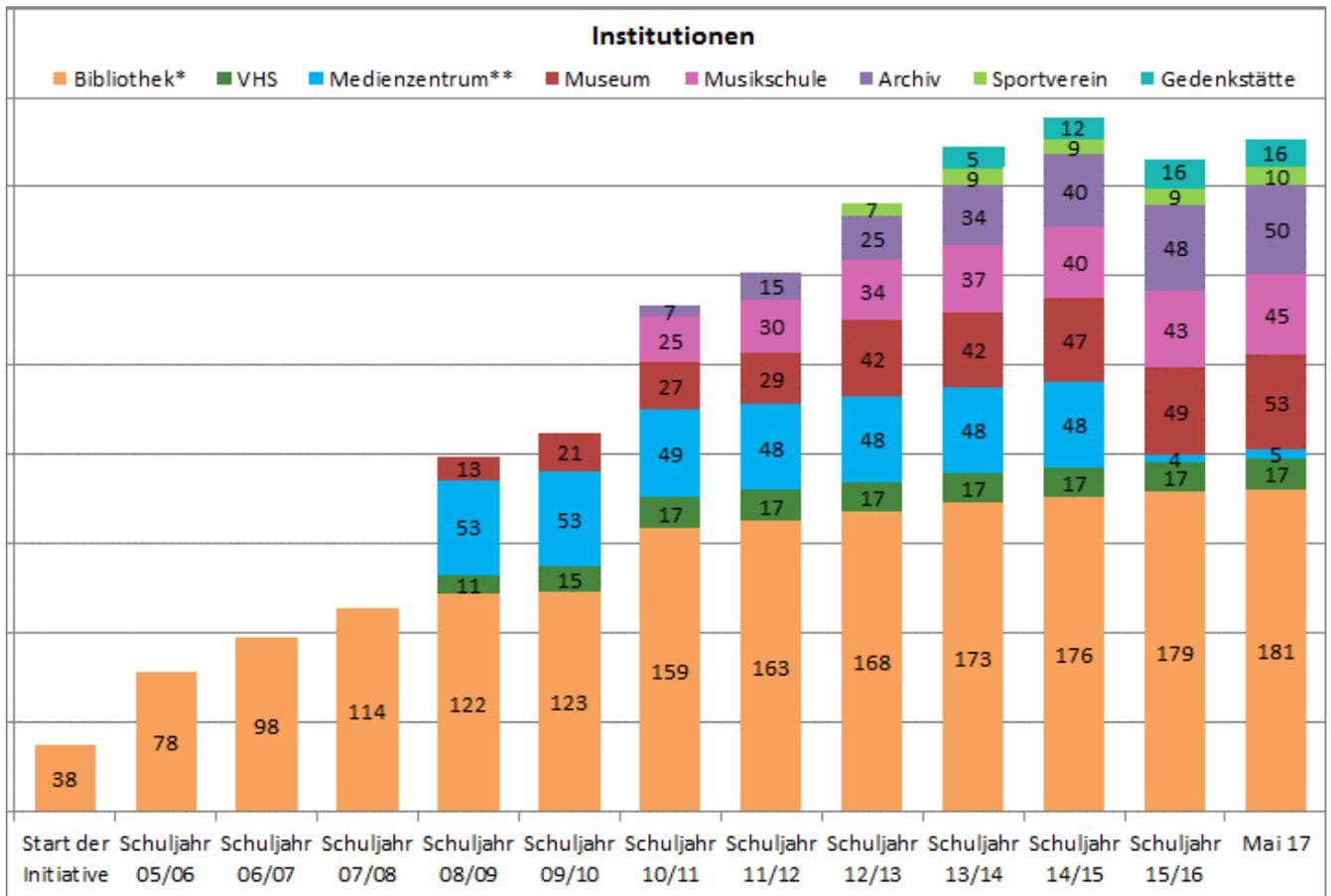


Abbildung 1: Bildungspartner NRW - jährliche Entwicklung der Anzahl der beteiligten Institutionen

Datenquelle: Datenbank Bildungspartner NRW

* Bei den Bibliotheken wurden bis 2010 nur die Hauptstellen gezählt. Seit 2011 sind auch Zweigstellen (Stadtteilbibliotheken) enthalten, die Kooperationsvereinbarungen mit Schulen abgeschlossen haben.

** Seit dem Schuljahr 2015/2016 werden nicht mehr alle Medienzentren automatisch als Bildungspartner NRW erfasst, sondern nur diejenigen, die explizit Kooperationsvereinbarungen mit Schulen eingegangen sind.

Schulen

Im Vergleich zur Gesamtzahl der Schulen in NRW pflegten im Mai 2017 23% der nordrhein-westfälischen Schulen eine oder mehrere Bildungspartnerschaften. Nach Schulformen differenziert sind 37% der Gymnasien (233 von 626), 29% der Gesamtschulen (95 von 327), 24% der Grundschulen (673 von 2812), 22% der Realschulen (118 von 538), 20% der Hauptschulen (81 von 403), 12,5% der Gemeinschaftsschulen (1 von 8), 16% der Sekundarschulen (19 von 117), 12% der Förderschulen (64 von 523), 7% der Berufskollegs (25 von 379), 6% der Weiterbildungskollegs (3 von 53) und 2% der freien Waldorfschulen (1 von 56) Bildungspartnerschaften eingegangen.

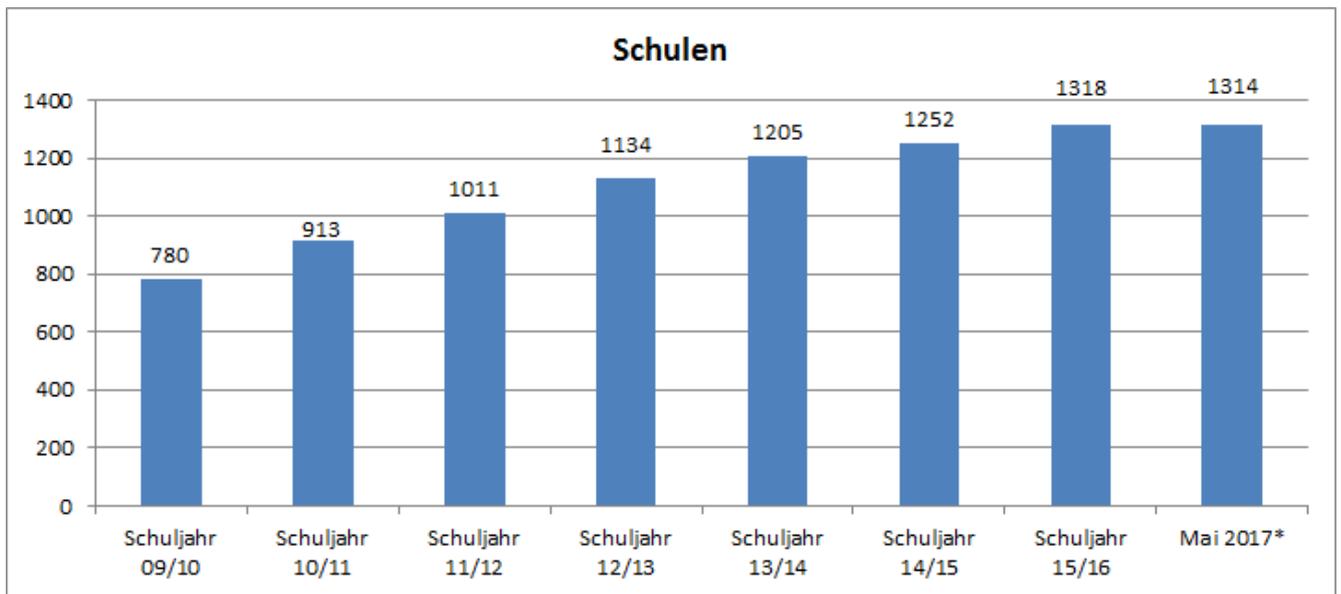


Abbildung 2: Bildungspartner NRW - jährliche Entwicklung der Anzahl der beteiligten Schulen

Datenquelle: Datenbank Bildungspartner NRW (Angaben seit deren Einführung)

* Rückläufe aufgrund von Schulschließungen (Bereinigung der Datenbank)

Beteiligung an der Befragung 2017

Der Rücklauf dieser Erhebung (n=1911 Befragte) beträgt 12,4%, da Angaben von 237 Personen vorliegen.

Davon sind 40,5% (96 von 237) an Schulen und 59,5% (141 von 237) an Institutionen tätig.

Institutionen

Die meisten Rückmeldungen insgesamt sind den Bibliotheken, Archiven und Museen in genau dieser Reihenfolge zuzuordnen (siehe Abbildung 3, dunkelblaue Balken). Da sie auch zahlenmäßig als Bildungspartner von Schulen am stärksten vertreten sind, war dies zu erwarten. Gemessen an der Anzahl der jeweiligen Institutionen in den einzelnen Initiativen ist die Beteiligung der Medienzentren, Archive und Volkshochschulen besonders hoch (siehe Abbildung 3, hellblaue Balken). Konkret liegen bspw. Angaben von 8 der 17 Volkshochschulen und 3 der 5 Medienzentren vor.

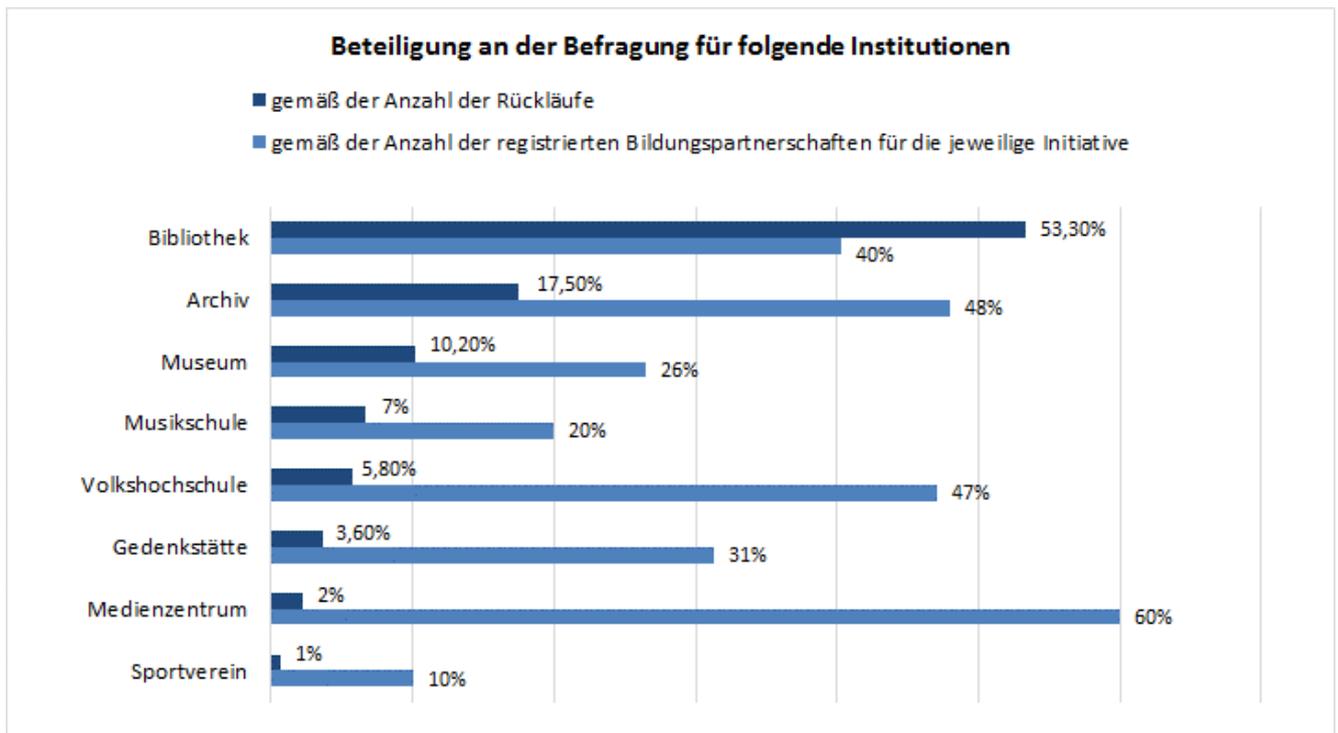


Abbildung 3: Verteilung der Teilnehmer/innen der Befragung auf Institutionen (n=137)

Nahezu die Hälfte der Institutionen (n=140) ist in einer Einrichtung tätig, die in einer mittelgroßen Stadt² liegt, mehr als ein Drittel in einer großen Stadt und ca. ein Sechstel in einer Kleinstadt (siehe Abbildung 4).

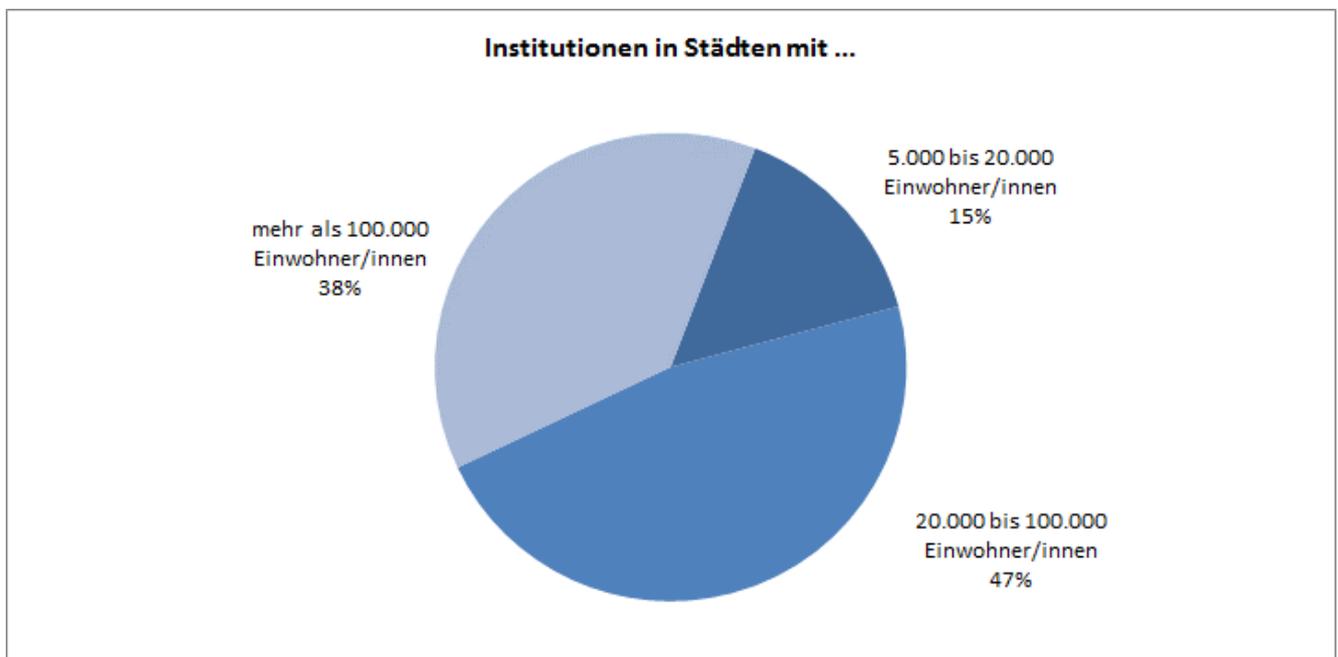


Abbildung 4: Verteilung der Institutionen auf Städte (n=140)

² große Stadt: mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner
mittelgroße Stadt: 20.000 bis 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner
Kleinstadt: 5.000 bis 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner

Schulen

Die meisten Rückmeldungen kommen aus Grundschulen (44,8%), Gymnasien (21,9%) und Gesamtschulen (10,4%) (siehe Abbildung 5). Dies entspricht den am häufigsten vertretenen Schulformen in der Grundgesamtheit.

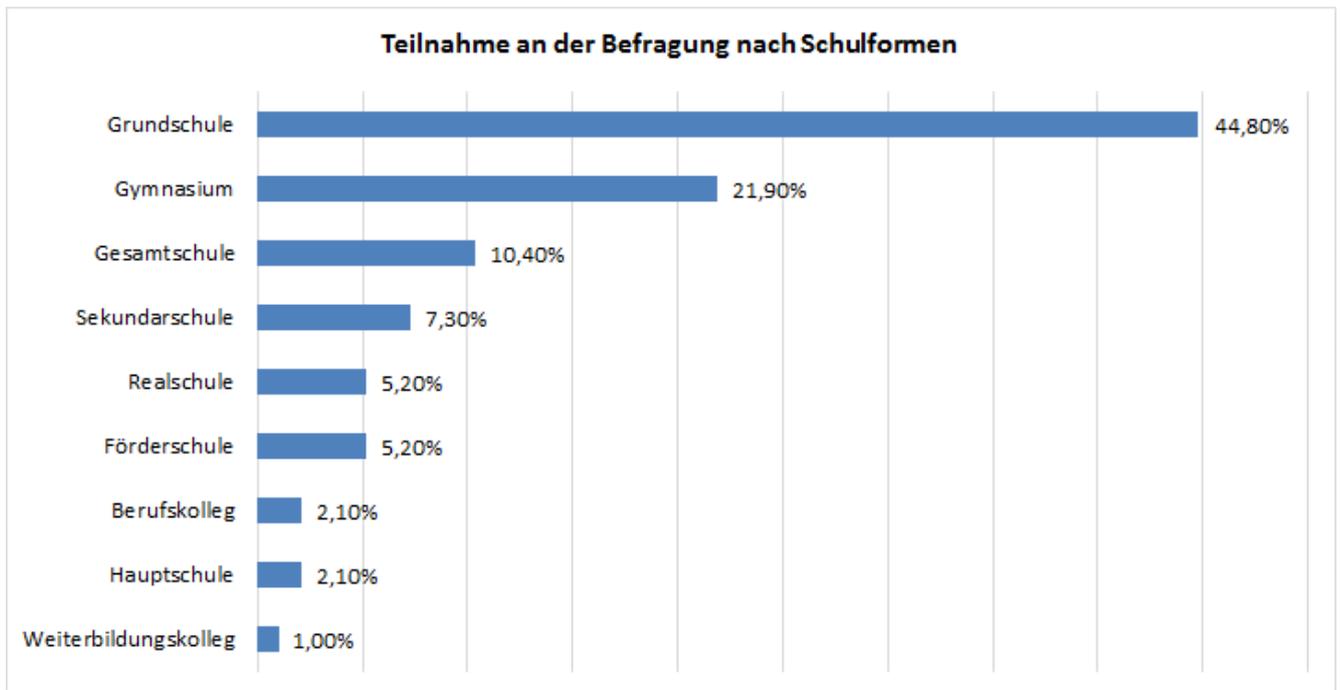


Abbildung 5: Verteilung der Teilnehmer/innen der Befragung auf Schulformen (n=96)

Die Schulen verteilen sich überwiegend auf mittelgroße Städte³ und große Städte, seltener auf kleine Städte (siehe Abbildung 6).

³ große Stadt: mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner
mittelgroße Stadt: 20.000 bis 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner
Kleinstadt: 5.000 bis 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner

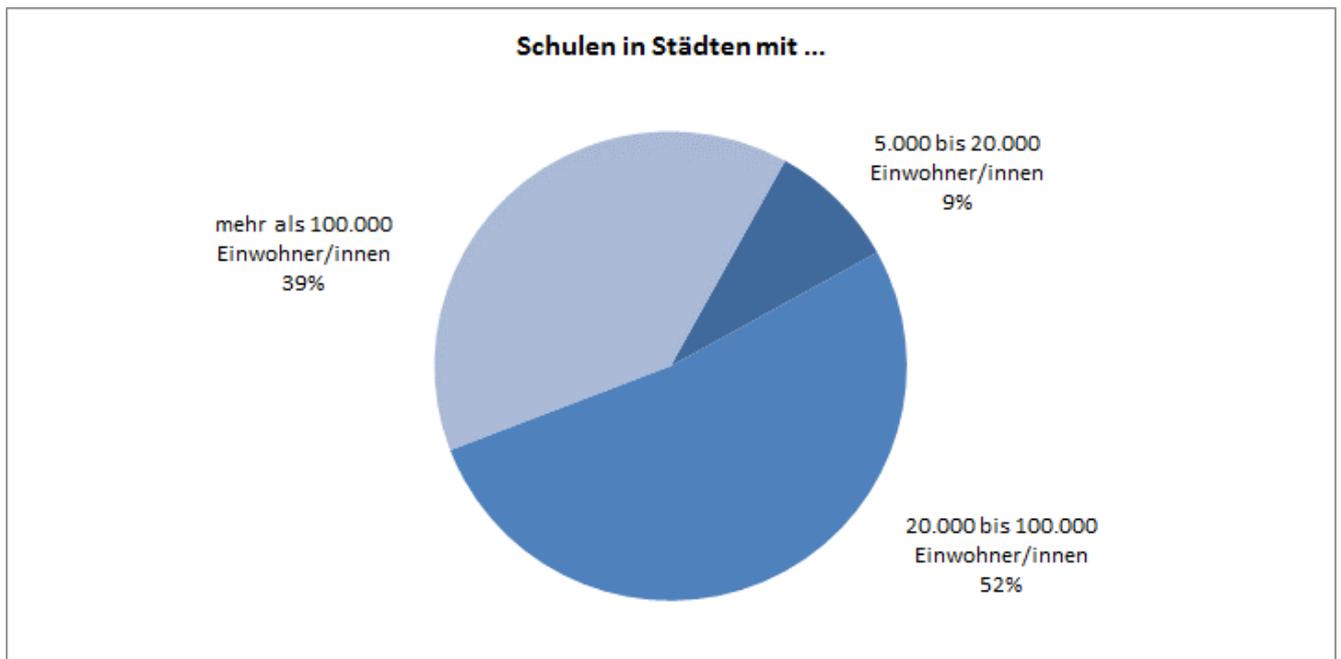


Abbildung 6: Verteilung der Schulen auf Städte (n=90)

Allgemeine Angaben und Einordnung der Bildungspartnerschaften

Institutionen

Die meisten Institutionen sind Bildungspartner mehrerer Schulen:

- 47,4% (65 von 137) kooperieren mit 2 bis 5 Schulen.
- 31,4% (43 von 137) kooperieren mit 6 bis 15 Schulen.
- 17,5% (24 von 137) kooperieren mit einer Schule.
- 3,6% (5 von 137) kooperieren mit mehr als 15 Schulen.

Abbildung 7 verdeutlicht, welche Schulformen in welchem Umfang Bildungspartner der Institutionen sind. Für die meisten Institutionen sind dies Grundschulen (69,5%) und Gymnasien (63,1%). Auf diese Schulformen beziehen sich daher die folgenden Angaben der Institutionen in besonderem Maße.

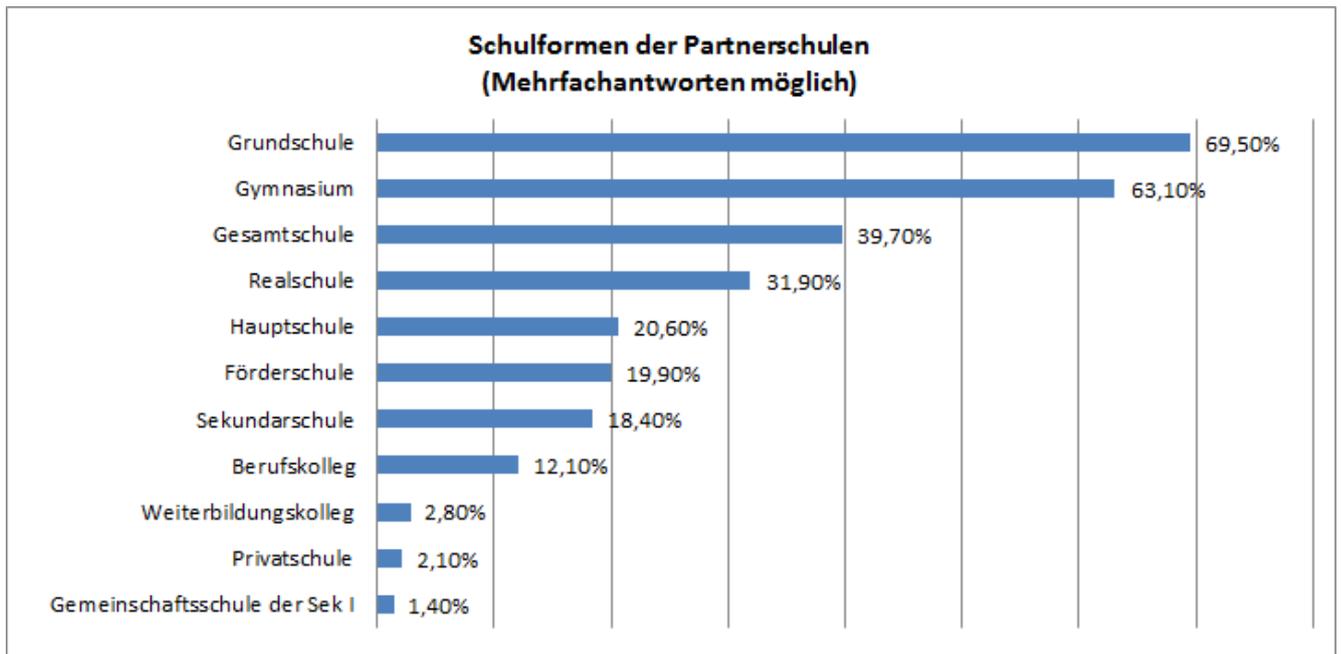


Abbildung 7: Bildungspartner der Institutionen nach Schulformen (n=141)

Schulen

Im Rahmen der Befragung wurden die Schulen gebeten, ihre Angaben immer auf eine Kooperation zu beziehen, beispielsweise die zu einer Bibliothek. Die meisten Schulen machen Angaben zu einer Kooperation mit einer Bibliothek (46%) oder mit einer Musikschule (19%). Angaben zu Kooperationen mit Sportvereinen oder Volkshochschulen liegen nicht vor.

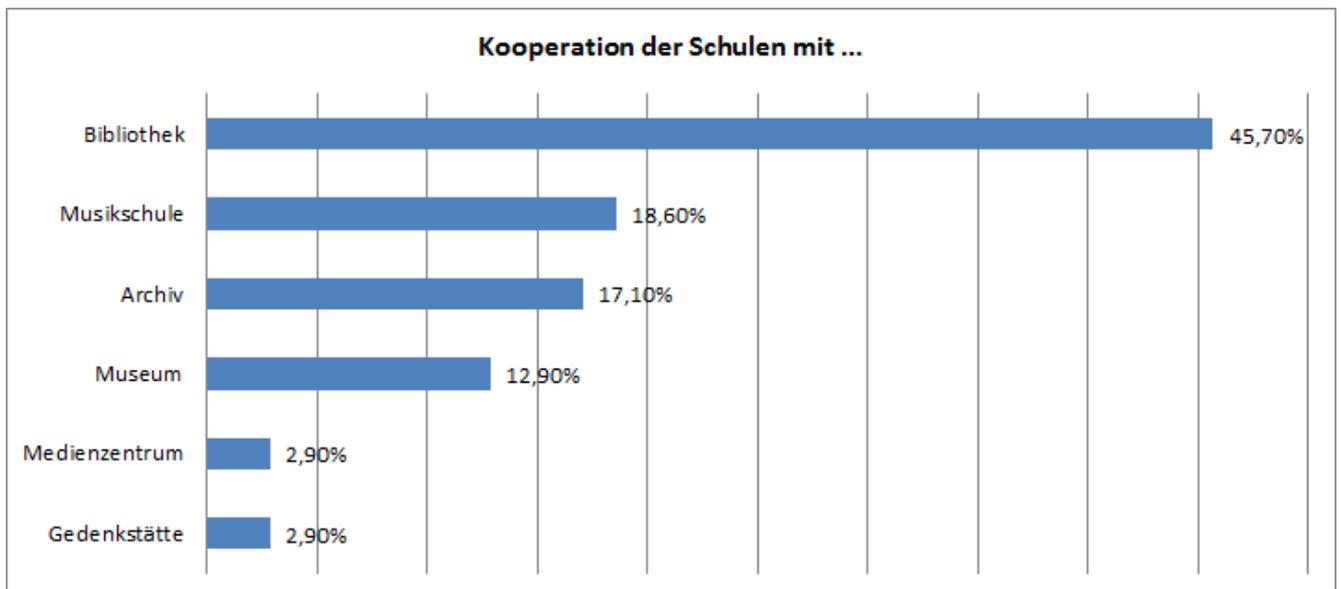


Abbildung 8: Bildungspartner der Schulen nach Art der Institution (n=70)

Zusammenfassung

Zusammengefasst ist festzuhalten, dass

- die Mehrzahl der Antworten der Institutionen aus Bibliotheken, Archiven und Museen stammt (Abb. 3),
- die Mehrzahl der Antworten der Schulen aus Grundschulen sowie Gymnasien kommt (Abb. 5),

- die Mehrzahl der Antworten sich auf Kooperationen von Institutionen mit Grundschulen und Gymnasien bezieht (Abb. 7),
- die Mehrzahl der Antworten sich auf Kooperationen von Schulen mit Bibliotheken, Musikschulen und Archiven bezieht (Abb. 8).

Kooperationspraxis

In diesem Berichtsteil werden die Beweggründe für das Eingehen von Bildungspartnerschaften und deren Verlauf näher betrachtet.

Motive für die Aufnahme der Bildungspartnerschaften

Die Motive für die Aufnahme der Bildungspartnerschaften sind sehr vielfältig.

Institutionen

Das am häufigsten genannte Motiv der Institutionen ist die steigende Qualität der Zusammenarbeit mit den Bildungspartnern. Umschrieben wird dies etwa mit den Begriffen „Verstetigung von Kooperationen“, „Verlässlichkeit“ oder „Verbindlichkeit“. Am zweithäufigsten werden Beiträge zu speziellen Bildungsinhalten oder zur Kompetenzförderung angeführt. An dritter und vierter Stelle wird auf das Image der eigenen Einrichtung sowie die steigenden Teilnehmerzahlen verwiesen.

Die folgende Tabelle gibt die Motive ihrer Häufigkeit nach wieder:

Motive der Institutionen	Häufigkeit der Nennung	Beispiele
steigende Qualität der Zusammenarbeit	44	mehr Verbindlichkeit, kontinuierliche Zusammenarbeit, eindeutige Ansprechpersonen
spezielle Bildungsinhalte oder Kompetenzen	18	Leseförderung, Förderung der Medienkompetenz, musikalische Bildung, historische Bildungsarbeit
Außenwirkung / Image / Öffentlichkeitsarbeit	14	Förderung der öffentlichen Wahrnehmung, stärkere Profilierung der Bildungseinrichtung, Verankerung in der Kommune
Erweiterung des Nutzerspektrums	11	potenzielle Teilnehmer/innen und Besucher/innen gewinnen, Steigerung der Veranstaltungszahlen, Angebote an Schulen bekannt machen

Tabelle 1: Motive der Institutionen für Bildungspartnerschaften

Schulen

Diejenigen, die auf Schulseite die Frage nach den Motiven für eine Bildungspartnerschaft beantworten, beziehen sich in erster Linie auf vorhandene passende Lernangebote. An zweiter Stelle verweisen sie auf die Einbindung der Kooperation in schulische Konzepte oder Programme, wie etwa das Leseförderkonzept, und charakterisieren dies als Anlass. Letztlich nennen sie die gute Erreichbarkeit als ein Motiv für das Zustandekommen von Bildungspartnerschaften. Schulen argumentieren somit im Rahmen der ersten drei Motive mit Blick auf pädagogische und schulische Interessen.

Die folgende Tabelle gibt die Motive ihrer Häufigkeit nach wieder:

Motive der Schulen	Häufigkeit der Nennung	Beispiele
passende Lernangebote	27	Förderung der Lesemotivation, Nutzung guter Veranstaltungen und Materialien, Musikangebote, Berufsorientierung, Stadtgeschichte
Profilierung / schulische Konzepte	12	schuleigenes Leseförderkonzept, Ergänzung zum Schulprofil, Öffnung der Schule
gute Erreichbarkeit	8	direkt an Schule, räumliche Nähe

Tabelle 2: Motive der Schulen für Bildungspartnerschaften

Kooperation als Bildungspartner NRW

In diesem Berichtsteil wird dargestellt, inwieweit sich die Kooperation als Bildungspartner von anderen Kooperationen mit außerschulischen Lernorten unterscheidet und wie die Bildungspartner konkret miteinander kooperieren.

Unterschiede zu anderen Kooperationen

33,6% von 140 Institutionen und 23,4% von 94 Schulen geben an, als Bildungspartner anders zu kooperieren als ohne eine Bildungspartnerschaft. Die Personengruppen wurden in einer anschließenden offenen Frage gebeten, dies zu konkretisieren.

Institutionen

Von den Institutionen liegen dazu 40 Kommentare vor. Am häufigsten beschreiben diese Aspekte zur Qualität der Zusammenarbeit, genauer solche zur größeren Verbindlichkeit / Zuverlässigkeit (17 Nennungen) und zur Regelmäßigkeit / Intensität der Kooperation (10 Nennungen). Darüber hinaus beziehen sich 12 Kommentare auf die Kommunikation zu ihren Bildungspartnern, konkret einen besseren Kontakt mit den Schulen sowie das Vorhandensein von festen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern (8 Nennungen).

Schulen

Von den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Schulen liegen insgesamt 18 Kommentare vor. Die häufigsten Nennungen (11) entfielen dabei ebenfalls auf die Qualität der Zusammenarbeit. Beispiele hierfür sind die Begriffe „verbindlicher“ und „nachhaltiger“. Etwas seltener beziehen sie sich auf die Kommunikation mit dem Bildungspartner, z. B. mit den Umschreibungen „regelmäßigere Kontakte“ und „vertrauensvolle Zusammenarbeit“ (8 Nennungen).

Austausch zwischen den Bildungspartnern

Sowohl Schulen als auch Institutionen nutzen unterschiedliche Möglichkeiten des Austausches. Sie treffen einander zumeist persönlich. Dies geben 93,8% der 96 antwortenden Schulen und 96,5% der 141 antwortenden Institutionen an. Deutlich seltener sind Treffen im Rahmen eines runden Tisches oder schulischer Konferenzen sowie andere Formen des Austausches.

Formen des Austausches	Schulen	Institutionen
... im persönlichen Gespräch	93,8%	96,5%
... im Rahmen eines runden Tisches für alle an der Bildungspartnerschaft Beteiligten	19,8%	18,4%
... im Rahmen schulischer Konferenzen	18,8%	18,4%
... anders	9,4%	14,2%

Tabelle 3: Formen des Austausches, unterteilt nach Schulen und Institutionen

Institutionen

Die Institutionen geben an, sich zu 44,7% mindestens einmal im Halbjahr mit ihren Bildungspartnern auszutauschen, zu 36,2% einmal pro Jahr. Sie bewerten die Häufigkeit des Kontaktes mit einem Mittelwert zwischen „genau richtig“ und „etwas zu selten“.

Schulen

Die meisten Schulen (76%) tauschen sich mindestens einmal pro Halbjahr mit ihrem Bildungspartner aus und halten diese Häufigkeit für annähernd „genau richtig“.

Zusammenfassung

Insgesamt sind Angaben zur Art des Austausches bei Schulen und Institutionen damit nahezu deckungsgleich. Die Häufigkeit des Kontaktes wird unterschiedlicher beurteilt.

Vor- und Nachbereitung von Inhalten der Bildungspartner im Unterricht

Institutionen

Institutionen erwarten zumeist, dass Lernangebote im Unterricht vorbereitet werden. Dies gilt überwiegend für einzelne Lernangebote (66,4% der 140 Antworten), in geringerem Ausmaße grundsätzlich für die Angebote der Institution (8,6%). In ähnlichem Umfang stellen sie für die Vor- und Nachbereitung ihrer Lernangebote Materialien zur Verfügung, überwiegend für einzelne Lernangebote (61,4% der 140 Antworten), in geringerem Umfang für sämtliche Lernangebote (10%).

Schulen

Schulen (n=96) bereiten Inhalte der Lernangebote außerschulischer Lernorte zu 55,2% immer im Unterricht vor, zu 39,6% teilweise. Sie arbeiten zu 68,8% immer mit diesen Inhalten im Unterricht weiter, zu 26% teilweise.

Zwischenfazit

Diese Daten verdeutlichen, dass die angebotenen und wahrgenommenen Angebote der außerschulischen Lernorte in der Regel keine inhaltlichen Inseln, sondern integrierte Bestandteile des Unterrichts sind.

Aktuell wichtige Kooperationen

Auf die offene Frage nach aktuell wichtigen Kooperationen antworten 64 Kontaktpersonen von Schulen und 108 von Institutionen.

Institutionen

Die Kontaktpersonen der Institutionen benennen oder beschreiben unterschiedliche Kooperationsangebote. Häufig beziehen sie sich dabei auf Führungen, Medienbereitstellung und Projekte.

Aktuell wichtige Kooperationen (Institutionen)	Häufigkeit der Nennung (n=108)	Beispiele
Führungen	31	Bibliotheksführungen, Archivführungen, Klassenführungen
Medienbereitstellung	16	Medienboxen, Themenkisten
Projekte	14	Forschung an konkreten Projekten, Projektwochen, Sonderprojekte
Spiralcurriculum	11	modulares Spiralcurriculum, „Alle [S]chulklassen der benachbarten (...)schule kommen zu verschiedenen Programmen“
Weitere Beschreibungen / Benennungen von Kooperationsangeboten	70	Praktikumsplätze, Sprachkurse, Facharbeitsrecherche

Tabelle 4: Aktuell wichtige Kooperationen der Institutionen

Schulen

Die Kontaktpersonen an Schulen beschreiben vielfach konkrete Kooperationen.

Häufig genannt werden der Besuch des jeweiligen außerschulischen Lernortes, Projekte, Bücherkisten / Materialien und Führungen. Ergänzend ist zu erwähnen, dass 5 Befragte ein Kerncurriculum beschreiben.

Aktuell wichtige Kooperationen (Schulen)	Häufigkeit der Nennung (n=64)	Beispiele
Besuch des außerschulischen Lernortes	23	Besuch des Museums / der Gedenkstätte / der Bücherei
Projekte	16	Projektkurs, Projektwoche
Medienbereitstellung	13	Bücherboxen, Materialien zur Verfügung gestellt, Medienausleihe
Führungen	10	Bibliotheksführung, Bibliotheksralleye
Weitere Beschreibungen / Benennungen von Kooperationsangeboten	27	Leseförderung, historische Feldarbeit, Autorenlesungen

Tabelle 5: Aktuell wichtige Kooperationen der Schulen

Im Folgenden werden einzelne ausführlicher beschriebene aktuelle Kooperationen aus den verschiedenen Initiativen wörtlich wiedergegeben:

- „Im Zusammenhang mit der Erstellung einer Informationstafel an einem Ehrenmal wurden Schüler des mit dem Archiv zusammenarbeitenden Gymnasiums in mehreren AGs beteiligt. Die Schüler haben den Hinweistext erstellt und im Kulturausschuss vorgestellt. Dies kam auf beiden Seiten sehr gut an. Die Schüler haben sich in ihrer Arbeit politisch wahrgenommen gefühlt und den Ausschussmitgliedern wurde der recht frische Umgang mit Geschichte seitens der Schüler verdeutlicht. Die Tafel wird derzeit hergestellt und bei der Aufstellung wird die ‚Nachfolgegeneration‘ des ehemaligen Abiturjahrganges eingeladen, ebenfalls anwesend zu sein. Zusätzlich haben die Schüler insgesamt drei BIPARCOURS zu dem Thema erstellt.“ (Archiv)
- „Wir bieten verschiedene Veranstaltungen an bei denen Kinder- u. Jugendliteratur z.B. in Form von Buchcasting, Blind-Date mit Buch, Büchersteckbriefen oder ‚Bücher zum Anfassen - wir leben ein spannendes Kinder- /Jugendbuch hautnah an einem ungewöhnlichen Ort, Leseförderung mit einem interaktiven Whiteboard, AG-Angebote zum Umgang mit digitalen Medien (Fotostory usw.), Elternarbeit in Bezug auf die Bedeutung des Lesens und Vorstellen geeigneter Literatur. Gerade entsteht eine Leserallye mit der App ‚BIPARCOURS‘ durch die Stadt, die im Rahmen des Unterrichts genutzt werden kann.“ (Bibliothek)
- „Die jeweils 3. Klassen unserer zweizügigen Schule besuchen einmal im Halbjahr das städt. [Name]-Museum mit einem speziellen Museum im Museum. Der Besuch wird im Unterricht vorbereitet, die Rauminstallation mit einer Führung besucht. Im Unterricht werden Kunstblätter erarbeitet, die in einem Sammelband der beiden Jahrgänge münden. Alle Sammelbände werden in der Schule ausgestellt, stehen Eltern und Kindern zum Durchblättern zur Verfügung. Einen zweiten Ausflug in das [Name] versuchen wir immer zu realisieren. Dabei werden Wechselausstellungen besucht oder die ständige Sammlung erkundet. Je nach Aspekt kann eine Führung gebucht werden oder pädagogische Materialien können entliehen und auf dem Rundgang benutzt werden. Die Kooperation ist im Schulprogramm und im schuleigenen Lehrplan Kunst fest verankert.“ (Schule)
- „Kooperation mit der Hauptschule [Name] im Rahmen der Internationalen Klassen / school Hits: Musikschullehrer [Name] kommt einmal wöchentlich vier volle Unterrichtsstunden für Schülerinnen und Schüler verschiedener Nationalitäten. Das Musikprojekt orientiert sich an der Lebenswelt und den Neigungen der Schülerinnen und Schüler und stellt deren Interessen in den Vordergrund. Musikpädagogisch stehen das Schreiben von eigenen (Pop-)Songs zur Situation der Schülerinnen und Schüler sowie deren Blick auf ihr eigenes Lebensumfeld, Musikproduktion mit dem Computer sowie das praktische Musizieren mit Instrumenten im Zentrum. Stilistisch reicht die Palette von Pop, Rock, Hip Hop, Rhythm&Blues bis hin zu „Weltmusik“ bzw. Einflüssen aus den Kulturen der Teilnehmer. Die Thematik „Migration – Integration“ wird aufgegriffen und aus der Lebenslage der Schülerinnen und Schüler bearbeitet. Das Projekt bietet die Möglichkeit, eigene Erfahrungen künstlerisch zu reflektieren.“ (Musikschule)

Rahmenbedingungen

Festschreibung von Kooperationen

Bei den Institutionen (n=141) fließen Bildungspartnerschaften z. T. in Leitbilder und Programme der Einrichtungen und in kommunale Konzepte ein (siehe Abbildung 9).

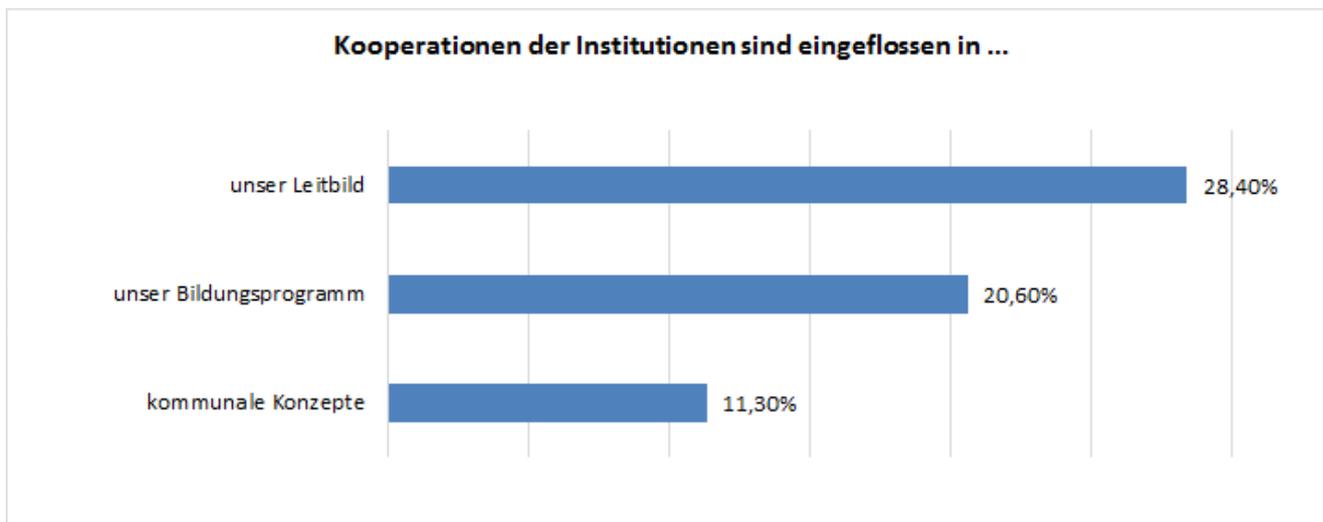


Abbildung 9: Festschreibung von Kooperationen in Leitbildern und Programmen der Institutionen sowie kommunalen Konzepten (n=141)

Bei einem Großteil der 96 Schulen sind Kooperationen im Rahmen von Bildungspartner NRW in schulischen Konzepten festgeschrieben, besonders häufig im Schulprogramm oder in einzelnen Fachcurricula. Lediglich in 6,3% der Fälle sind diese bislang in kein schulisches Konzept eingeflossen (siehe Abbildung 10).

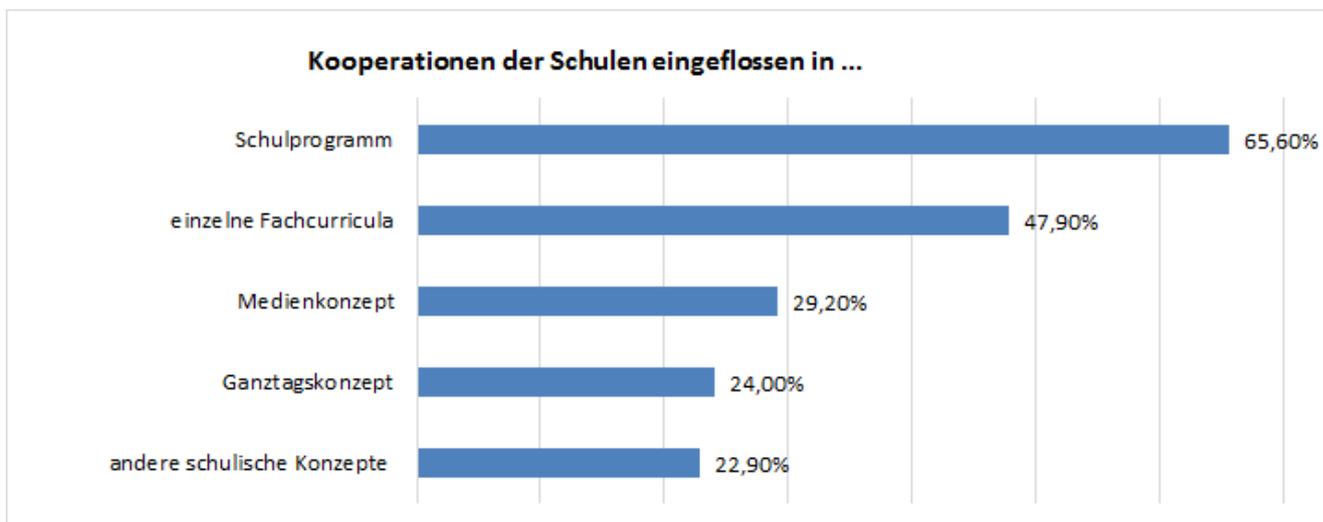


Abbildung 10: Festschreibung von Kooperationen in schulischen Konzepten (n=96)

Relevante Programme, Projekte und Initiativen

Für Institutionen und Schulen ist eine Vielzahl an landesweiten Programmen, Projekten und Initiativen in ihren Bildungspartnerschaften relevant. Institutionen nennen am häufigsten den Kulturrucksack, den Medienpass NRW und die Pädagogische Landkarte sowie das Förderprogramm Archiv und Schule. Von Schulen werden relativ häufig der Medienpass NRW sowie Schulen der Zukunft und JeKi/JeKits angegeben. 33,3% der Institutionen und 19,8% der Schulen geben an, dass keine landesweiten Programme, Projekte und Initiativen in ihren Bildungspartnerschaften relevant sind (siehe Abb. 11).

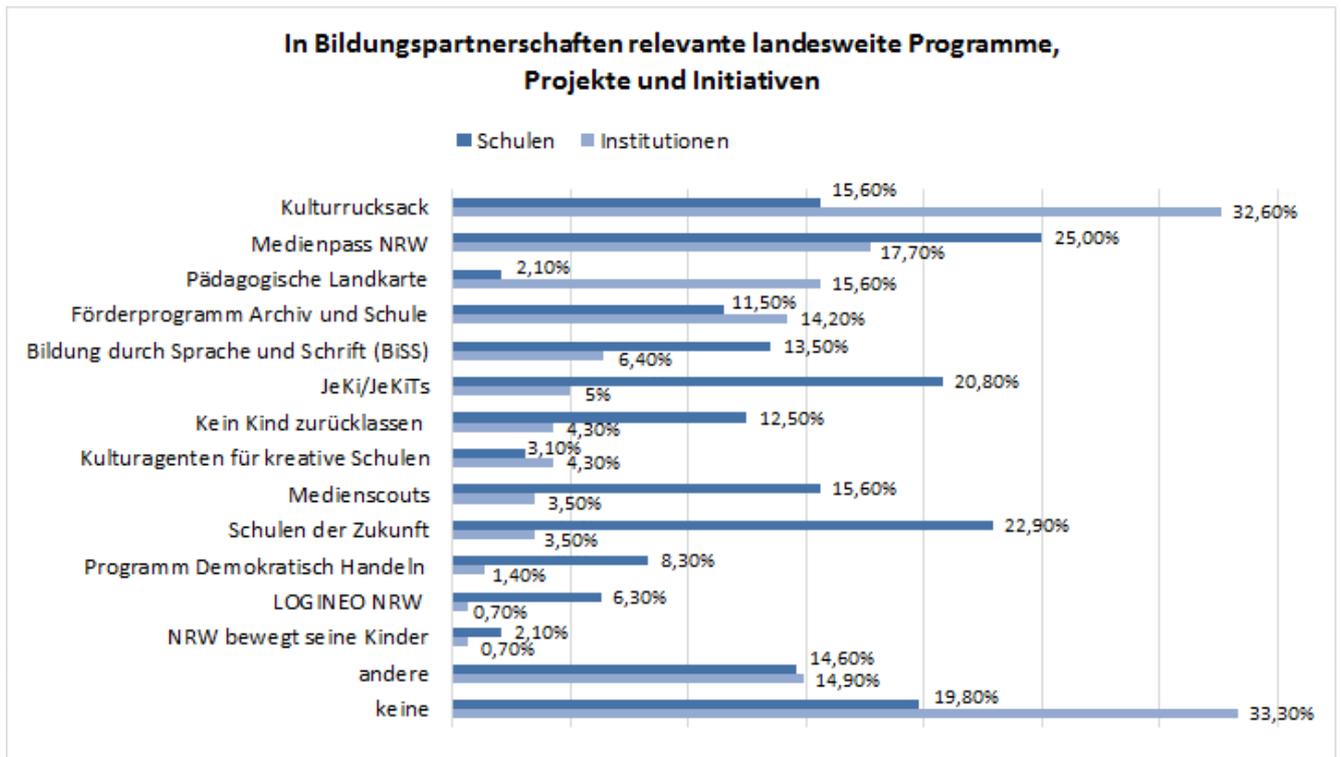


Abbildung 11: Programme, Projekte und Initiativen mit Relevanz in Bildungspartnerschaften / Schulen (n=96) und Institutionen (n=141)

Neben den in Abb. 11 genannten sind für 14,9% der Institutionen und 14,6% der Schulen noch weitere Programme, Projekte und Initiativen wichtig für ihre Bildungspartnerschaft. Konkrete Angaben dazu machen 20 Kontaktpersonen von Institutionen und 9 aus Schulen. Diese lassen sich vielfach den Bereichen Lesen und kulturelle Bildung zuordnen, wie die vollständige, alphabetisch sortierte Aufzählung verdeutlicht:

- Bibliotheksförderung NRW
- Bildung macht stark
- Bildung und Gesundheit, Schulobst
- Bürgerfunk (LfM)/ Schulradio
- Bundesverband Museumspädagogik
- deutsch-französische Zusammenarbeit mit der französischen Partnerstadt und dem Geschichtsverein Terres Ardennaises
- Engagement Global
- Erinnern und Gedenken
- ESF-Förderung ‚Weiterbildung geht zur Schule‘ (2 Nennungen)
- EU-Mittel für Zusammenarbeit dt.-nl Schulen
- Flüchtlingskurse
- Förderung von Projekten und Angeboten für Flüchtlinge an öffentlichen Musikschulen in NRW
- Förderverein(e) Bücherei und Schulen
- Frühkindliche Leseförderung
- KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss)
- Kreisparkassen-Stiftung
- Kultur macht stark
- Kulturscouts, Kulturstrolche (6 Nennungen)

- Kultur und Schule
- Landeszentrale für politische Bildung
- Lesen macht stark (2 Nennungen)
- Lesestart
- MINT-freundliche Schule
- MuseobilBox (2 Nennungen)
- Musikklasse
- Schreibland NRW
- SommerLeseClub/JuniorLeseClub (3 Nennungen)
- Vorlesetag der Stiftung Lesen
- Zooschule
- Zukunftsschulen NRW

Weitere wichtige Rahmenbedingungen

28 Institutionen geben als weitere für sie wichtige Rahmenbedingungen von Kooperationen an:

- konkrete Kooperationspartner / Netzwerke, beispielsweise Kooperation / Austausch mit Akteuren (8 Nennungen)
- Ressourcen, beispielsweise personelle, zeitliche, finanzielle Ressourcen / Ausstattung (7 Nennungen)

23 Schulen geben als weitere für sie wichtige Rahmenbedingungen von Kooperationen an:

- konkrete Ressourcen, beispielsweise Buskosten und ausreichend Räume (10 Nennungen)
- eine räumliche Nähe der Institution zur Schule, beispielsweise „kurze Wege“ oder „fußläufig sehr schnell zu erreichen“ (5 Nennungen)

Qualität der Unterstützungsangebote

Insgesamt bewerten Schulen und Institutionen nahezu alle Unterstützungsangebote der Geschäftsstelle Bildungspartner NRW als eher wichtig für die eigene Arbeit. Am besten bewertet werden die Praxisbeispiele, die Musterkooperationsvereinbarungen, die Website www.bildungspartner.nrw, der Newsletter sowie die App BIPARCOURS und die zugehörige pädagogische Handreichung BIPARCOURS.

Angebote Bildungspartner NRW	n	(eher) wichtig	(eher) unwichtig
Praxisbeispiele	209	86,6%	13,4%
Musterkooperationsvereinbarungen	214	82,3%	17,7%
Website www.bildungspartner.nrw	210	80,0%	20,0%
regelmäßige bildungspartner-info (Newsletter)	212	78,7%	21,2%
App BIPARCOURS	164	67,1%	32,9%
pädagogische Handreichung BIPARCOURS	161	65,8%	34,2%
Fachtagungen	202	65,3%	34,7%
Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit (wie Flyer und Logo)	213	63,4%	36,7%
Wegweiser (Schule und Institution)	100	63,0%	37,0%

Unterstützungsangebot „Fortbildungen vor Ort“	186	62,9%	37,1%
Schritt für Schritt-Anleitung für den Parcours-Creator	155	62,5%	37,4%
alle zwei Jahre stattfindender Bildungspartnerkongress	190	57,4%	42,6%
persönliche Beratung	186	56,5%	43,6%
Wettbewerb Kooperation. Konkret.	152	29,6%	70,4%

Tabelle 6: Relevanz der Angebote von Bildungspartner NRW für die Arbeit vor Ort

Bildungspartner NRW: Mehrwert

Sowohl Schulen als auch Institutionen sehen in ihren Bildungspartnerschaften Mehrwerte.

Positive Effekte der Bildungspartnerschaften

Institutionen

Jeweils drei Viertel der Institutionen stimmen zu, dass die folgenden Aussagen (eher) zutreffen:

- „Unser Angebot für Schulen konnte ausgebaut werden.“
- „Die Zusammenarbeit mit unseren Bildungspartnerschulen ist verlässlicher als zuvor.“
- „Die Kommunikation mit unseren Bildungspartnerschulen hat sich verbessert.“
- „Unser Angebot konnte passgenauer auf Schulen zugeschnitten werden.“

Am deutlichsten abgelehnt wird hingegen mit 86,5% die Aussage, dass (eher) mehr Ressourcen (Geld, Personal) in Zusammenhang mit der steigenden Inanspruchnahme der Angebote zur Verfügung stehen.

Tabelle 7 gibt einen Überblick über die Zustimmung zu den jeweiligen Items.

Mehrwert	n	trifft (eher) zu	trifft (eher) nicht zu
Unser Angebot für Schulen konnte ausgebaut werden.	139	79,1%	20,9%
Die Zusammenarbeit mit unseren Bildungspartnerschulen ist verlässlicher als zuvor.	136	77,9%	22,0%
Die Kommunikation mit unseren Bildungspartnerschulen hat sich verbessert.	137	77,4%	22,6%
Unser Angebot konnte passgenauer auf Schulen zugeschnitten werden.	136	75,0%	25,0%
Unsere Institution arbeitet als Bildungspartner NRW zielgerichteter mit den Partnerschulen zusammen.	132	73,5%	26,5%
Als Bildungspartner NRW hat sich unsere Institution stärker als außerschulischer Lernort profiliert.	136	73,5%	26,5%
Unsere Institution wird in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen.	131	53,5%	46,6%

Unsere Besucherzahlen sind gestiegen.	133	41,4%	58,6%
Uns stehen mehr Ressourcen (Geld, Personal) im Zusammenhang mit der steigenden Inanspruchnahme unserer Angebote zur Verfügung.	134	13,4%	86,5%

Tabelle 7: Mehrwert von Bildungspartnerschaften für Institutionen

Darüber hinaus wird in insgesamt 14 offenen Antworten der Kontaktpersonen von Institutionen als weiterer positiver Effekt vorrangig eine verstärkte Wahrnehmung der Institution oder die Aufwertung der Arbeit auf unterschiedlichen Ebenen (Bürgerinnen und Bürger, Träger der Institution, Schulverwaltung, Eltern oder ein bestimmtes Fach) benannt.

Schulen

Schulen stimmen mit jeweils ca. 95% den folgenden Aussagen (eher) zu:

- „Die Bildungspartnerschaft bereichert unser Schulleben.“
- „Die Bildungspartnerschaft trägt zur schulischen Profilierung bei.“
- „Die Bildungspartnerschaft bereichert das Lernen der Schülerinnen und Schüler.“

Diejenigen, die angeben, dass die Bildungspartnerschaft das Lernen der Schülerinnen und Schüler (eher) bereichere, hatten die Möglichkeit, dies im Rahmen einer offenen Antwort zu konkretisieren.

Die Kommentare (n=60) beziehen sich am häufigsten auf...

- eine Zunahme an unterschiedlichen Kompetenzen und Fähigkeiten, beispielsweise die Medienkompetenz (22 Nennungen),
- eine verstärkte Motivation, häufig konkret bezogen auf das Lesen oder Lernen (16 Nennungen),
- einen Zugang zur Bibliothek bzw. deren privaten Besuch oder das Entleihen von Büchern (11 Nennungen).

Den übrigen Items zum Mehrwert wird ebenfalls durchgängig (eher) zugestimmt:

- „Der Austausch mit der Bildungspartnerinstitution stellt einen Mehrwert dar.“
- „Mit der Kooperation als Bildungspartner NRW geht eine größere Verlässlichkeit einher.“
- „Unsere Schule arbeitet als Bildungspartner NRW zielgerichteter mit unserem Bildungspartner zusammen.“

Tabelle 8 gibt einen Überblick über die Zustimmung zu den jeweiligen Items für Schulen.

Mehrwert	n	trifft (eher) zu	trifft (eher) nicht zu
Die Bildungspartnerschaft bereichert unser Schulleben.	92	95,6%	4,4%
Die Bildungspartnerschaft trägt zur schulischen Profilierung bei.	90	95,5%	4,4%
Die Bildungspartnerschaft bereichert das Lernen der Schülerinnen und Schüler.	92	94,6%	5,4%
Der Austausch mit der Bildungspartnerinstitution stellt einen Mehrwert dar.	91	93,4%	6,6%
Mit der Kooperation als Bildungspartner NRW geht eine größere Verlässlichkeit einher.	90	76,7%	23,3%

Unsere Schule arbeitet als Bildungspartner NRW zielgerichteter mit unserem Bildungspartner zusammen.	88	70,5%	29,5%
---	----	-------	-------

Tabelle 8: Mehrwert von Bildungspartnerschaften für Schulen

In jeweils 4 der 12 offenen Antworten der Kontaktpersonen der Schulen zu weiteren positiven Effekten der Bildungspartnerschaft finden sich einerseits Anmerkungen zur verstärkten Wahrnehmung, in diesem Fall in der Öffentlichkeit bzw. im Rahmen der Außendarstellung, andererseits zum Aufbau eines wirksamen Netzwerks vor Ort.

Besondere Herausforderungen

Als Herausforderungen sehen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner von Schulen und Institutionen vorrangig personelle und zeitliche Ressourcen. Institutionen geben dies noch deutlich häufiger an als Schulen.

Bei Institutionen folgt an dritter Stelle der Herausforderungen gemäß der Häufigkeit der Nennung das einseitige Engagement der Partner der Bildungspartnerschaften. Dies spielt bei Schulen scheinbar keine problematische Rolle. So wird diese mögliche Herausforderung lediglich von 7,3% der Antwortenden als solche gesehen. Einig sind sich Schulen und Institutionen offenbar darin, dass sie es in ihren Bildungspartnerschaften mit organisatorischen und finanziellen Herausforderungen zu tun haben. Immerhin mehr als jede dritte Antwort bejaht dies.

Tabelle 9 verdeutlicht die Zustimmung der Befragten zu den jeweiligen Herausforderungen:

Besondere Herausforderungen	Institutionen		Schule	
	%	Häufigkeit der Nennung (n=141)	%	Häufigkeit der Nennung (n=96)
Personelle Ressourcen	75,9%	107	56,3%	54
Finanzielle Ressourcen	38,3%	54	34,4%	33
Zeitliche Ressourcen	74,5%	105	58,3%	56
Organisatorische Herausforderungen	41,8%	59	46,9%	45
Einseitiges Engagement zur Aufrechterhaltung der Bildungspartnerschaften	48,9%	69	7,3%	7
Andere Herausforderungen	0,7%	1	2,1%	2

Tabelle 9: Herausforderungen aus Sicht von Schulen und Institutionen

Als weitere Herausforderungen werden vereinzelt genannt:

- Räume in Schulen
- weniger Kooperationstreffen in Zusammenhang mit fehlenden personellen Ressourcen

Ausblick und Abschluss

- 42,4% der Schulen (n=92) planen im kommenden Jahr eine oder mehrere weitere Bildungspartnerschaften.
- 76,3% der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Schulen (n=93) und 75% der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Institutionen (n=140) können sich vorstellen, eine Plakette zu nutzen, die sie als Bildungspartner NRW ausweist. Jeweils ca. 20% können diese Frage nicht beantworten. (Spannender Einzelhinweis: „Unsere Partnerschulen verfügen bereits über eine selbst gestaltete Plakette im Corporate Design der Stadt, die sie als Bildungspartner ausweist.“)

Feedback

Hier hatten die Kontaktperson der Schulen und Institutionen die Möglichkeit, Wünsche, Lob oder Kritik zu äußern. Insgesamt gaben 28 Personen einen Kommentar ab. Die meisten dieser Kommentare waren Lob für die Erhebung oder die Geschäftsstelle Bildungspartner NRW. An dieser Stelle wird eine Auswahl wörtlich wiedergegeben.

Lob

- „Dass es in NRW Bildungspartnerschaften gibt und dieselben auch prominent von Seiten des Landes gefördert werden, erachten wir als äußerst wertvoll und wichtiges Signal an die Öffentlichkeit und die Entscheidungsträger.“
- „Es ist sehr positiv, dass Sie Erfahrungswerte sicherlich auch im Rahmen von Qualitätssicherung sammeln, aber auch, um die Vielfalt und die Entwicklung der bestehenden Bildungspartnerschaften zu beobachten. Es gibt mir als Vertreterin einer Schule das Gefühl, wahrgenommen zu werden. Selbst unsere kleine Kooperation ist ein Rädchen im Gesamtkomplex Kulturelle Bildung. Das macht uns auch ein bisschen stolz, denn wir möchten den Kindern an unserer Schule die bestmögliche Entwicklungsmöglichkeit bieten.“
- „Die Tatsache, dass wir die Angebote nicht immer konkret nutzen, ist keine Kritik an der Einrichtung ‚Bildungspartner‘, die ich sehr wichtig finde.“
- „Wir haben in den letzten 12 Jahren nun drei Bildungspartnerschaften geschlossen: 2005 mit der Stadtbücherei, 2010 mit der VHS und 2013 mit dem Stadtmuseum. Alle drei Einrichtungen engagieren sich mit Herzblut für unsere schulischen Projekte und Aktionen und bereichern das Leben und Lernen unserer Schülerinnen und Schüler enorm vor Ort, auf unterschiedlichen inhaltlichen Ebenen. Alle drei Kooperationen ergänzen somit unsere schulische Arbeit konkret und überzeugend. Danke für diese Möglichkeiten und Ihre qualifizierte Begleitung.“

Kritik

- „Informationen für Neueinsteiger sind zu wenig. Man muss sich in alten Informationen durchwühlen um einen konkreten Anhaltspunkt zu finden und an der Bildungspartnerschaft zusammen zu arbeiten.“
- „Verquickung von ‚Archiv und Schule‘ und Bildungspartnerkooperationen ist überflüssig und hemmt eher.“⁴
- „Es wird immer schwerer, Schulen für eine Bildungspartnerschaft zu gewinnen. Nach meiner Erfahrung ist es sehr vom persönlichen Interesse der Lehrer abhängig. Fällt der Lehrer mit Interesse weg, ist auch die Bildungspartnerschaft zum Scheitern verurteilt ... leider.“

Wünsche

- „Die Möglichkeiten zur Kooperation im sportlichen Bereich sollten einmal in den Focus gerückt werden.“
- „Persönliche Beratung oder eine Fortbildung vor Ort zur Optimierung der Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen wäre wünschenswert.“

⁴ Förderprogramm „Archiv und Schule“ des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft (MKW) mit Unterstützung der beiden Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe